

Trommelschlag... : der Festzug naht

Autor(en): **Fürstenberger, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **66 (1973)**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

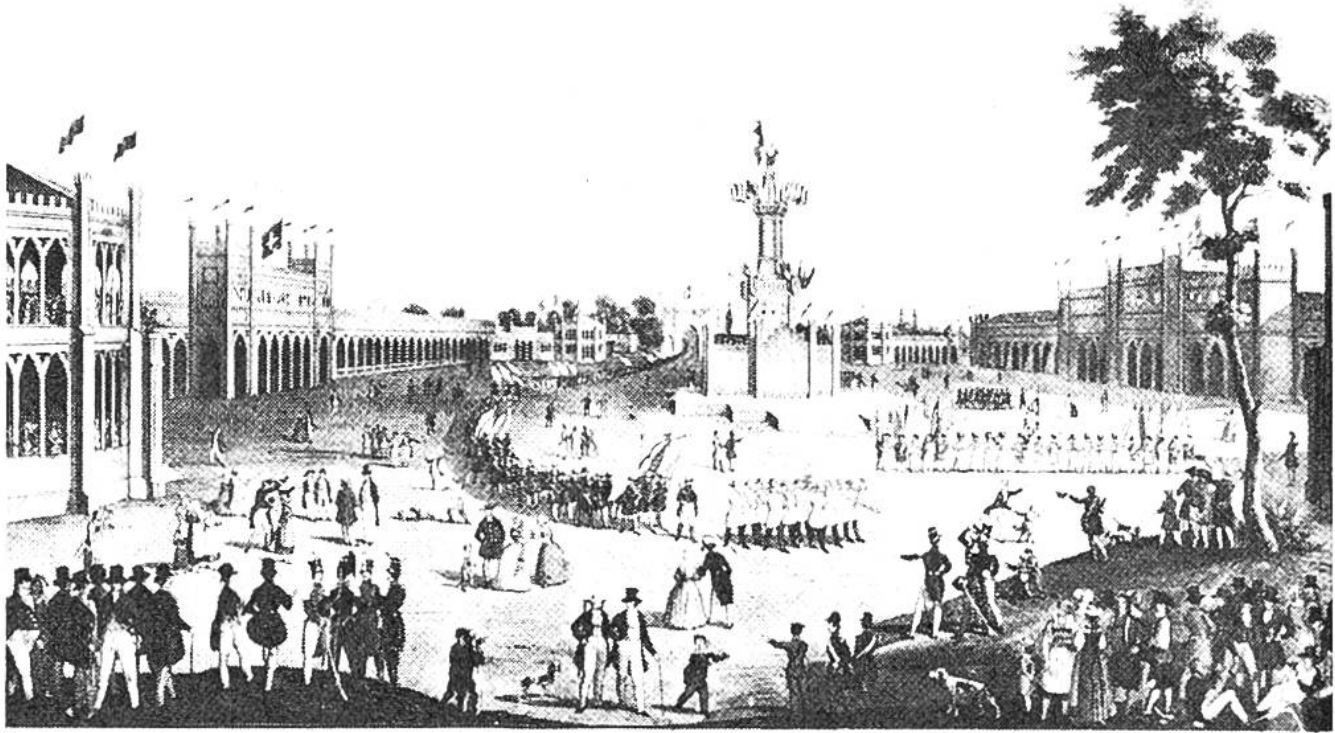
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Trommelschlag ... der Festzug naht



Die vierte Säcular-Feier der Schlacht von St. Jakob an der Aare. 1844. Eröffnung des grossen eidgenössischen Schiessens zu Basel. 1844.

Schlachtfeier zu St. Jakob. Eidgenössisches Freischiessen, Basel 1844.

Die meisten von euch haben bestimmt schon als Zuschauer einen Umzug erlebt, und manche durften sich schon selbst an irgendeinem Umzug beteiligen und stolz durch die Strassen des Dorfes oder der Stadt ziehen. Seit alters finden solche Umzüge statt als wirkungsvolles Mittel, anderen etwas mitzuteilen oder die Zuschauer auf etwas aufmerksam zu machen. Der Gelegenheiten gibt es viele, werden doch die meisten Feste bei uns mit einem

kleineren oder grösseren Umzug verbunden: Taufzug, Hochzeitszug, Beerdigungszug, Triumphzug, Krönungszug, Alpaufzug, Vereinsumzug, Fastnachtsumzug, Blumentzug. Dazu gehören auch Prozessionen, Umritte, Paraden, Defilees und in den letzten Jahren immer mehr der Protestumzug, bei dem irgendeine Gruppe Gleichgesinnter gegen etwas, was ihr nicht passt, öffentlichen Protest einlegt. Bei all den Umzügen wird den Nichtbeteilig-

ten durch Kleidung, verschiedene Kennzeichen, durch mitgeführte Fahnen, Tafeln, Spruchbänder oder andere Requisiten die Absicht mitgeteilt. Jeder Umzug ist ein deutliches Zeichen einer Gruppe, einer Volksschicht und einer bestimmten Zeit. So haben der Festzug und allgemein die Umzüge eine interessante Geschichte.

Ursprung

Aus den geistlichen Theaterspielen des Mittelalters, aus Prozessionen, aus Aufzügen der Zünfte, aus den höfischen Festen entstand zu Stadt und Land ein weites Feld von Umzügen. Grosse Förderung erhielt das Brauchtum im 18. Jahrhundert, als das Eigene, das Nationale betont wurde. Der im 19. Jahrhundert aufkommende Fremdenverkehr half dem typisch regionalen Brauchtum ebenfalls zum Aufschwung. Das Volk lernte sich selbst kennen und gefiel sich, seine eigene überlieferte Welt zu spielen. Der Umzug erwies sich dabei als ausgezeichnetes Darstellungsmittel. Neben historischen Bildern wurden unter anderen folgende Themen behandelt: Die zwölf Monate, die Handwerke, die sieben Todsünden, Wallenstein.

Die meisten Umzüge wurden innerhalb mehrtägiger Festlichkeiten als einmaliger Anlass durchgeführt. Oft erwachte nach dem

ersten grösseren Festzug der Wunsch nach einer periodischen Wiederholung, was aber nicht immer möglich war.

Der Festzug

Jeder Umzug war ein Kunstwerk, eine Folge von lebenden Bildern, hinter denen bekannte Künstler standen. Ihnen verdanken wir auch die bildlichen Darstellungen und sogenannten Umzugsbücher; sie sagen mehr aus als eine Photoreportage.

Jubiläen aus Anlass von Bundesabschlüssen, von Stadtgründungen sowie von Siegen auf den Schlachtfeldern waren im 19. Jahrhundert beliebte Daten für die Inszenierung eindrucksvoller Bilderschauen, die für die Volksbildung herangezogen wurden und das so nötige Nationalbewusstsein stärkten. Bei allen nur möglichen Gelegenheiten trat das Historische in Erscheinung, so anlässlich der Eröffnung des Landesmuseums im Jahre 1898, an einem Winzerfest, an Jugendfesten und an vielen Ereignissen lokaler oder nationaler Bedeutung. Auch die Fastnacht wies zahlreiche geschichtliche Momente auf. Einen breiten Raum nahm die Verherrlichung der Ahnen und Helden ein. Wilhelm Tell, Stauffacher, Winkelried und weitere Gestalten der frühen Landesgeschichte traten dabei als populäre Figuren und als beliebte Repräsentanten der eige-



Gotthardtunnel, Sechseläuten, Zürich 1870.

nen Jahrzehnte in Erscheinung, und zwar in möglichst echter Kleidung aus der Zeit, in der sie lebten. Jeder empfand es als eine Ehre, durfte er Tell oder Winkelried darstellen. Als ein besonderes Privileg wurde es empfunden, die Helvetia zu verkörpern. – Da die Anzahl der Festlichkeiten wie eine ansteckende Seuche um sich griff, wurde das Volk übersättigt, man hatte bald einmal genug. – Von zwei Festlichkeiten soll nun noch berichtet werden:

Murten 1476 · 1876

Das Jahr 1876 stand ganz im Zeichen der siegreichen Schlachten von Grandson und Murten gegen Herzog Karl den Kühnen von Burgund vor 400 Jahren. Jeder der an den Burgunderkriegen beteiligten Stände (Kantone) – es waren deren 18, sowie die Städte Waldshut, Laufenburg, Säckingen und Rheinfelden – sollten an einem Festzug in Murten eine vollständig ausgerüstete und kostümierte Abteilung entsenden,



Dorfschule.

Dorfschule. Umzug zugunsten des Inselspitals, Bern 1882.

bewaffnet wie im Jahre 1476. Weitere befreundete Städte wurden durch Bannerträger vertreten. Man wollte in Murten ein grosses schweizerisches Volks- und Jugendfest veranstalten, zu welchem «Musik, Poesie, Wissenschaft und bildende Künste ihr Bestes beizutragen hätten». Höhepunkt des Zuges sollte der Einzug des siegreichen Heeres in das befreite Murten sein. Vor den Mauern des Städtchens Murten erhob sich eine «würdig

dekorierte Festhütte», in der ein erster Festakt stattfand, an dem über 600 Sänger die Festhymne sangen; abends spielte eine Musik aus La Chaux-de-Fonds. Am Morgen des 22. Juni «donnerten die Geschütze, da läuteten die Glocken, da wirbelten die Trommeln, und majestätisch erklangen die Choräle ... Wie durch einen Zauberspruch sah man sich ins Mittelalter versetzt! In der mit Guirlanden, Triumphbogen, Fahnen und Wappen reich dekoriert-



Bewaffnete Handwerker

Gefangene Savoyarden

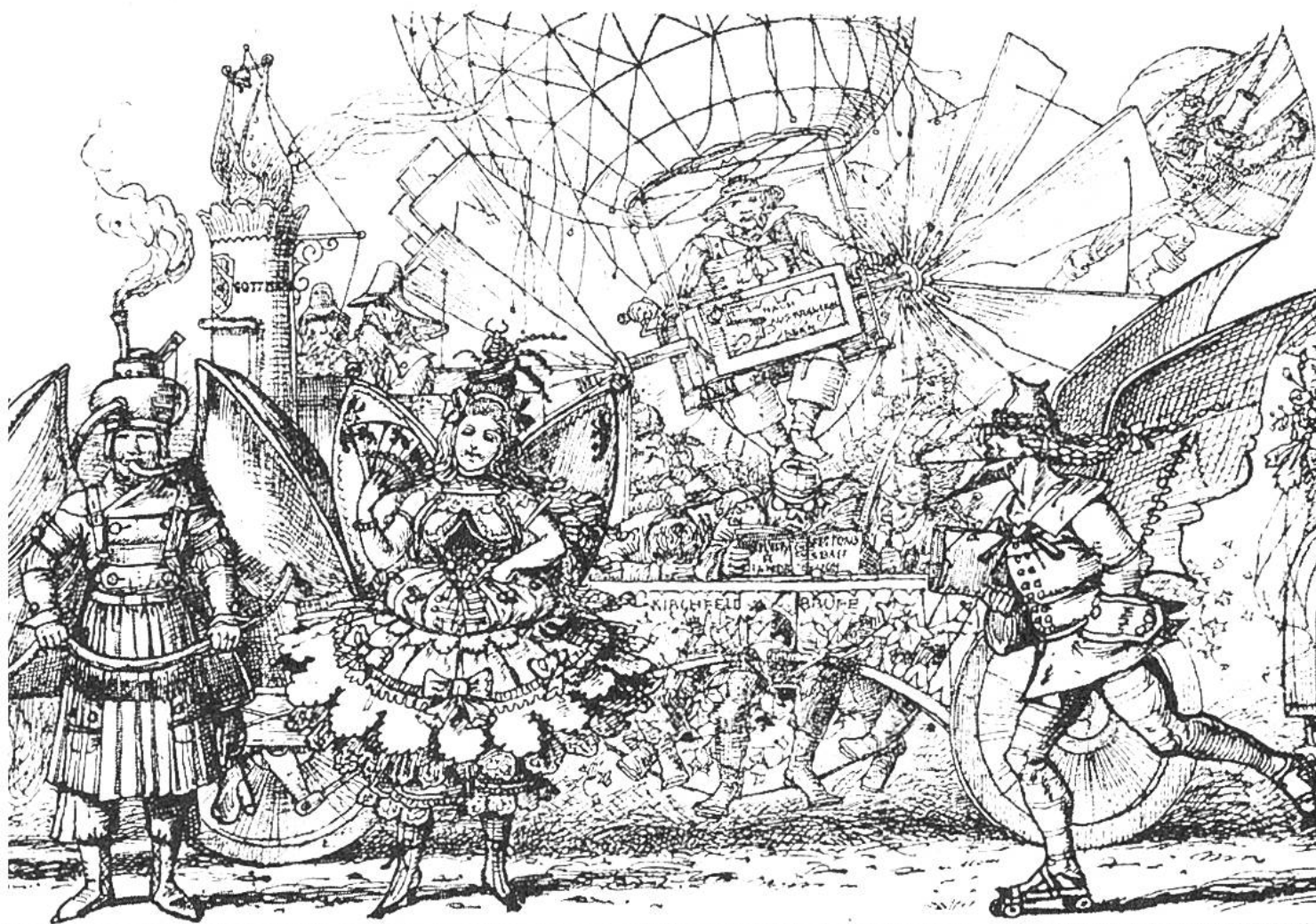
Genfer Bürger

Gruppen aus Genf. Eröffnung des Landesmuseums, Zürich 1898.

ten, alterthümlichen Hauptstrasse trieb sich schon ein buntes Gewimmel aller Trachten umher», so lautete ein Bericht aus jenen Tagen. Die Teilnehmer des Umzugs wurden reich mit Blumen und Beifall empfangen. «Die schönste Mannschaft stellte Bern, einzelne Reckengestalten die Urschweiz.» Vor dem reich geschmückten Schlachtdenkmal, dem grossen Obelisk, neigten sich die Fahnen und Waffen, um so der Toten des Jahres 1476 zu

gedenken. Als der Umzug an den Ehrengästen vorbeizog, erhielten die Bannerträger der Kantone und der verbündeten Orte von Damen in prachtvollen alten Trachten Kränze umgehängt. Am Festakt hielt Bundesrat A. Welti eine Rede.

Bei Anbruch der Nacht erstrahlte Murten in reichem Lichterglanz, auf dem See spielte sich ein Feuerwerk ab, und auf den Jura-höhen leuchteten von den Hochwachten Freudenfeuer.



Die Zukunft der Stadt Bern, Umzug zugunsten des Inselspitals, Bern 1882.

Bundesfeier 1891

Anlass zu historischem Gedenken gab auch das Jahr 1891, denn kurz vorher war in Schwyz ein wichtiges Aktenstück gefunden worden, der Bundesbrief aus dem Jahre 1291. Er bot reiche Gelegenheit zu grossen Feierlichkeiten mit prächtigen Umzügen. Das ganze Jahr 1891, vor allem aber der Beginn des Monats August brachte die eindrucksvollsten und reichsten Festzüge, an denen die ganze Schweizergeschichte

lebendig wurde. Als direkte Folge dieser Feiern ist die heutige Bundesfeier am 1. August zu verstehen.

Noch viele Umzüge unserer Zeit entsprechen in ihrer Aufmachung den Zügen aus dem letzten Jahrhundert, andere werden durch moderne Ideen geprägt, leben aber doch aus der reichen schweizerischen Festzugs-Tradition.

Markus Fürstenberger